

Merci, Jacques!

Vier Schweizer Teams stellten sich der Herausforderung des Bol d'Or Classic, das in zwei Läufen à je zwei Stunden ausgetragen wurde. Für Jacques Cornu war es das letzte offizielle Rennen.

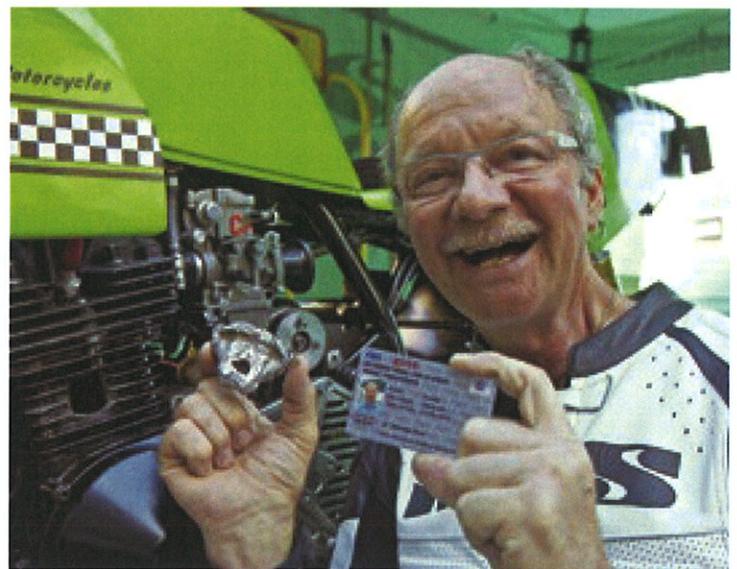
Text und Bilder: Fabrizio Foidelli



Der Lohn der Arbeit: Markus Amhof (l) und Beat Wicki durften am Schluss aufs Podest und waren von den vielen Zuschauern begeistert.

Cornu sagte, er sei hier 1982 Langstreckenweltmeister geworden und er sei glücklich, nach 41 Jahren hier auch aufzuhören, denn Le Castellet sei eben für ihn schon etwas Besonderes. «Ich brauche mehr Zeit, um in den Rhythmus zu kommen, und die Genauigkeit der Linie ist nicht mehr die gleiche wie früher: Da schreie ich mich oft selbst beim Fahren an und rege mich auf, wenn es nicht zu 100% passt. Als ich vom GP-Zirkus zurückgetreten war, habe ich es gut überstanden – und auch dies werde ich überleben, denn Töff werden meine Leidenschaft bleiben. Jetzt schlage ich halt wieder einmal ein neues Kapitel auf», so der ehemalige GP-Fahrer. Sein letztes Rennen wird ihm in Erinnerung bleiben, denn am Sonntagmorgen beim 2. Lauf sorgte er für eine längere Safety-Car-Phase, als ihm auf der Start-Ziel-Geraden der Motor der Bolliger Kawasaki explodierte und die Piste danach gereinigt werden musste. «Sie hat auf der Start-Ziel-Geraden vibriert und Lärm gemacht, ich habe nach hinten geschaut und Teile fliegen gesehen. Zu-

erst habe ich gedacht, es seien Teile von mir: Gelenke oder Schrauben von meinen zahlreichen Operationen», witzelte er. Begleitet wurde Cornu bei seinem letzten Rennabenteuer vom Fahrerkollegen Marcel Kellenberger. Mehr Erfolg war dem luzernischen Nocki-Team beschieden, das den dritten Rang einfahren konnte und so das erste Mal bei einem Klassik-Endurance-Rennen auf dem Podest stand. Dementsprechend gross war die Freude, als das Rennen abgewunken wurde. «Das ist der Lohn für unsere harte Arbeit und kompensiert die Tiefs der Saison, denn diesmal lief unsere Egli-Suzuki wie ein Uhrwerk. Es ist wunderbar und herrlich, vor so vielen Zuschauern fahren zu dürfen und die Schweizer Flagge bei der Siegerehrung wehen zu sehen. Ich bin zufrieden, dass wir mit den Top-Teams mithalten konnten, wir haben alles gegeben. Wir werden wieder fahren, die neue Saison ist bereits in Planung. Doch jetzt ist für uns die Saison beendet», so Fahrer und Teamchef Beat Wicki.



Letzter Einsatz: Die Töff-Legende Jacques Cornu wird nach 41 Jahren seine Rennlizenz nicht mehr erneuern. Ob er den kaputten Kolben der Bolliger-Kawa behalten darf? Man beachte das Loch im Zylinder der GPZ 1100.

Auch die Honda RC30 mit der Startnummer 65 der Piloten Martin Huber und Mikal Henriksen lief ohne Probleme über die Distanz. Einzig der zu kleine Tank war ein Handicap und zwang Teamchef Jan Kauer, insgesamt sechs Boxenstopps anzuordnen. Trotzdem schaute am Schluss für das neue Endurance-Team beim ersten Einsatz

der fünfte Gesamtrang heraus. Vor ihnen reihte sich auf dem vierten Schlussrang das Moto-Gaz-Team aus Granges Paccot FR mit den Fahrern Olivier Brodard und Albert Brand ein. Auch ihre Honda von 1982 meisterte problemlos die Renndistanz und lief ebenfalls so wie das viel zitierte Schweizer Uhrwerk.



Die Farben von Le Castellet: Wir meinen, die Honda CB1100R vom Team Moto-Gaz passt hervorragend dazu.